

schaden gar und gänglich allenart koften lösen, ledigen Und unclagbar machen an allen iren schaden, in guten trüwen an geverde. Wan wir jnen dz für uns und unser erben sicher verhaißen und och gelobt habint an all Irrung. Und des alles ze ainem Waren, offen Urkundt und ganzer sicherhait Henken wir obgen. Göswin Bäsinger und Burkart amman, gebettern, für uns und all unser erben unsern aigen Insigel an diesen brief. Und haben baide ernstlichen gebetten den Edeln, wolgeboren unsern gnedigen Herrn Graf Rudolf von Montfort, Herrn ze Beltsilch, daz Er ze merer Bestung, ze mer wissen und ze gezügnus des kofs und dinges sin Insigel gebe an diesen brief. Darumb wir uns och binden diser vergicht, sache und dingen. Daz selb Insigel Wir Egenant Graf Rudolf von Montfort, Herr ze Beltsilch, durch ir bedvliffig bitt willen Und och ze urkundt, ze merer sicherheit, ze mer wissen Und ze gezugnuß des Ewigen kofs Gehentet haben an diesen brief uns und unser nachkommen an schaden. Geben ze Beltsilch, da man zalt von Cristes Geburt drüzehenhundert und achtzig Jar, darnach in dem andern Jar in der nächsten Mittwochen Nach sant Gertrud tag jm Merzzen.

Original, Pergament, die Siegel weg.

1416. St. Marzellustag (16. Jänner). Schloß Sonnenberg im Walgau.

Hartmannus von Gottes Gnaden Bischof von Thur entbietet dem Ehrwürdigen Ordensmann und Comthur in Feldkirch vom Orden des hl. Johannes Gruß und Liebe im Herrn. Daß die Brüder deines Ordens vom genannten Convent, die du dazu bestimmen wirst — was wir deinem Gewissen überlassen — ihr Amt werden ausüben können, nämlich in den Pfarrkirchen zu Thüringen, Thisis und Mauren unserer Diöcese, die zur Mensa deines Conventes gehören, das hl. Opfer feiern und die hl. Sakramente spenden können — soferne kein anderes Hindernis im Wege steht, in Geltendmachung der Privilegien deines Ordens, das gestatten wir durch Gegenwärtiges. Gegeben in unserem Schloß Sonnenberg unter unserem auf der Rückseite aufgedrücktem Siegel. Das Gegenwärtige soll nicht länger als bis zu unserer Revokation Geltung haben. (Uebersetzung aus dem Lateinischen.)

1291. Feria III. ante Urbani. Ruschins.

Bruno v. Ruschins (Gretschins) bekennt, daß er vom ehrw. Bruder Hermann, Commenthur des Johanniterhauses zu Beltsilch, die Verbrüderung empfangen habe, demütig und fromm, wie es Gewohnheit der Laien ist, sich verpflichtend, den Brüdern daselbst alljährlich, so lange er lebe, zwei Käse zu geben und daß nach seinem Tode, wenn er kinderlos bliebe, 20 Mark Silber, wenn er aber Kinder hinterlasse, 12 Mark aus seiner Hinterlassenschaft bezahlt werde.